

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung des Übersetzers	V
Einleitung: Freilegen und Abtasten des Fragenbereichs	1
I. Auf welche verschiedenen Arten das Wesensproblem des Denkens durch implizite Fehllösungen verkannt oder unterschlagen oder verfälscht wurde	5
II. Wie das im Vollzug begriffene Denken das teilweise Miteinander ausgleicht, was die abstrakte Spekulation auszuschließen geneigt ist: verschiedene Zeugnisse, die unsere Untersuchung stützen und fördern	10
A. Sprachtests	11
B. Semantische und logische Tests	14
C. Ausblicke, die unsere philosophische Untersuchung nach unten und oben hin erweitern	16
III. Die spezifischen Züge der Methode einer integralen Wissenschaft des Denkens	23
<i>Erster Teil: Das Reale im Denken außer der Denktätigkeit oder dem Gedanken im Denken</i>	34
Kapitel I: Das Kosmische im Denken und sein doppelter Aspekt	39
Kapitel II: das Organische und Organisierende im Denken	59
Kapitel III: Das Psychische im Denken	76
I. Worin besteht das Psychische und welches ist genau seine Rolle?	76
II. Die Eigenart und Wirkungskraft der psychischen Wirklichkeit	80
III. Wie die psychische Tätigkeit für die höherentwickelten Organismen zur Vorbedingung des Weiterlebens wird	82
IV. Wie die Fortschritte der psychischen Tätigkeit neue Bedürfnisse wecken und das Erscheinen des Bewußtseins fordern	85
<i>Zweiter Teil: Der Denktakt im Denken, Morgendämmerung, Erwachen und Aufgang des inneren Lichtes des Denkens</i>	89
Kapitel I: Gegenüberstellung des tiermäßigen Verhaltens und des menschlichen Verfahrens bei der Erwerbung von Erfahrung	95
Kapitel II: Die Entdeckung des Bewußtseins	106
I. Feststellung der Tatsachen und erster Versuch zu einer Klärung ihres paradoxen Aspekts	106
II. Die Vorbedingungen für den Rückstand des Verstandes und für das plötzliche geistige Erwachen in gewissen Experimenten, die uns die Natur bietet	108

Inhaltsverzeichnis

III. Nächster Grund des geistigen Erwachens und erste Übersicht über die zusammenhängenden Implikationen, die mit jeder Reflexion gegeben sind	113
Kapitel III: Die erste Bestandsaufnahme des bewußten Denkens	116
<i>Dritter Teil: Normale Entfaltung der Spontaneität des Intellekts, der Fortschritt des Denkens, die dynamische Einheit seiner Genesis und die vorläufigen Verkörperungen seiner rationalen Funktion</i>	137
Kapitel I: Die Objekte außerhalb und innerhalb des Denkens	144
Kapitel II: Das denkende und gedachte Subjekt	155
Kapitel III: Die Vernunft im Denken. Die Stufenleiter der Vernunft und die Probleme, welche die Idee Gottes löst und stellt	177
Schluß und Übergang: Aufhellende und heilkräftige Exkurse. Vernehmung der abweichenden Auffassungen. Einstimmung unseres Grundthemas mit ihnen, gesichert vor störenden Parasiten und zum Zweck harmonischer Begleitungen	213
1. Warum diese Exkurse und ihre Gebrauchsanweisung	215
2. Im Trommelkäfig des Denkens. Wie die Philosophie sich mit Unrecht in den sich drehenden Kreis der Erkenntnistheorien einschließt und dabei den Blick für das Denken selbst verliert	216
3. Die vorläufigen Konflikte zwischen der kritischen Reflexion und dem spontanen Denken und die daraus vorwegzunehmenden Lehren . . .	248
4. Anregungen aus den verschiedenen Sprachen über den „modus vivendi“ des Denkens und über die Verschiedenheit seiner konvergierenden Tätigkeiten	251
5. Was wir für unsere Methode aus den paradoxen Zusammenhängen zwischen den grundsätzlichen Aspekten des Kosmos an Aufschluß gewinnen können und die Antwort auf die Einwände	260
6. Neues Beispiel eines Ersatzes konkreter und untereinander zusammenfügbarer Wahrheiten durch Abstraktionen: Die Idee der Beweglichkeit statt der bewegten Wirklichkeiten; eine Theorie der Kausalität statt wirklicher und wirkender Ursachen	265
7. Erklärung und Rechtfertigung der Begriffe noetisch und pneumatisch	267
8. Wahrheit und Nichtigkeit der Materie	271
9. Kritik der empirischen Gegebenheiten, sofern sie Gegenstand einer Extrapolation werden, um weiteren Konstruktionen zu dienen . .	274
10. Kritik der wissenschaftlichen Bezeichnungen, sofern sie realistisch gedeutet werden und der metaphysischen Spekulation als Stütze dienen	276

Inhaltsverzeichnis

11. Kritik der Verwendung der nutzdienlichen Begriffe und der wissenschaftlichen Theorien durch die Philosophie, die alle miteinander zusammengeworfen werden und so scheinbaren Rahmen der Wirklichkeit bilden	286
12. Relative Wandelbarkeit und Fixiertheit der Organismen	298
13. Über den Lebenselan (élan vital), die Entwicklung, die Keimkräfte (rationales seminales) und die Zeugungsursache	301
14. Mechanismus und Finalität	304
15. Reale Einfachheit der zusammengesetzten Körper, welche die Stufenleiter der Natur und des Denkens bilden	309
16. Verschiedene Aspekte des paradoxen Problems des Erwachens	315
17. Menschliche Bedeutung des affektiven Lebens	317
18. Relative Zuverlässigkeit der anthropomorphen Wahrnehmungen, aber Verschiedenheit der gleicherweise realen Aspekte, die man weder einander entgegensetzen, noch opfern, noch isoliert verabsolutieren darf	319
19. Erweiterung des Falles einer Taubstumm-Blinden auf andere mehr oder weniger analoge Fälle. Gedanken über die Methode der konkreten Psychologie	321
20. Prospektion	325
21. Paradoxie des Erkenntnisproblems	328
22. Verschiedenartigkeit der Objekte und die mannigfaltigen Rollen, die sie zu spielen haben: wie sollen die Verwechslungen und Mißbräuche vermieden werden?	332
23. Die Entwicklung und die Irrtümer des Psychologismus	340
24. Erklärung und Bestätigung, die wir aus den paradoxen Fällen der „Doppelung der Persönlichkeit“ gewinnen	347
25. Gibt es eine Metaphysik?	349
26. Ursprünglicher Sinn und vielfältige Anwendung des Wortes „Vernunft“	352
27. Worin die Transzendenz der logischen und normativen Ideen besteht	359
28. Die unangemaßte und vermittelnde Rolle der Transzendentalien und intellektiven Prinzipien	360
29. Prälogismus und primitive Geisteshaltung	365
30. Über die Art der Notwendigkeit und die Implikationen der Idee Gottes	369
31. Die Ausweitungen und weiteren Entwicklungen des Denkens: Gründe und Mittel zu deren Unterscheidung; Pflicht, ihnen die Richtung zu weisen; weitere Untersuchung der Vorbedingungen, die ihnen erlauben würden, zum Ziele zu gelangen	379